

Projekt zeozweifrei® mit Holz – „Starter-Paket Holzbau“ für Kommunen

gefördert durch das Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg

Was ist die Idee hinter dem Projekt?

Durch **Aufklärung und Öffentlichkeitsarbeit**, vor allem aber auch mittels fachlicher Unterstützung und Bereitstellung von Know-how möchte der Landkreis Karlsruhe den Holzbau als selbstverständliche und breit eingesetzte Alternative zu „herkömmlichen“ Bauweisen etablieren. Dabei sollen die Kommunen motiviert werden, Holzbau als zentrales Element in ihre kommunale Bauplanung zu integrieren – und zwar für private wie kommunale Bauvorhaben.

Welche Ziele hat das Projekt?

Das Projekt „zeozweifrei® mit Holz – ‚Starter-Paket Holzbau‘ für Kommunen“ hat das Ziel, allen relevanten Akteurinnen und Akteuren rund um die Themenfelder Bauen und Sanieren **niederschwellige Angebote** zu machen, mit denen die Attraktivität des Einsatzes von Holzbau gesteigert und in den Fokus gerückt wird.

Wie wird vorgegangen und welche Instrumente werden genutzt?

Das Projekt setzt sich aus fünf Bausteinen zusammen: Die Entwicklung von **Leitfäden und praxisgerechten Dokumenten**, die Durchführung von Veranstaltungen und Exkursionen sowie konkrete und übertragbare Beispielberechnungen an insgesamt 42 **Praxisbeispielen** und der Aufbau einer Informationsplattform zur zentralen Zusammenführung allen gesammelten Know-hows sollen **der Sensibilisierung und Aufklärung** dienen. Um in allen Landkreiskommunen potenziell kurzfristig umsetzbare Holzbauprojekte lancieren zu können, wird als zweiter Baustein eine übertragbare und **modular aufgebaute Überdachung für Parkplätze und andere Freiflächen** entwickelt. Damit steht Kommunen eine schnell umsetzbare Lösung für die ab 2022 geforderte PV-Überdachung größerer neu geschaffener Freiflächen zur Verfügung. Neben diesem konkreten Anwendungsbeispiel nimmt der Landkreis die **rechtlichen Rahmenbedingungen** in den Blick: Sie sind ein wesentliches Hemmnis bei der Einführung nachhaltiger Bau- und Bauleitplanung. Die zentrale Klärung der relevanten rechtlichen Rahmenbedingungen ist daher ebenfalls Teil des Projekts, z.B. bei den Richtlinien für nachhaltige Wettbewerbe und Ausschreibungen. Auch die Themen **Statik und Brandschutz** werden im Rahmen des Projekts untersucht. In einer Veröffentlichung möchte der Landkreis technische und rechtliche Anforderungen zu diesem Thema mit anwendbaren Berechnungsgrundlagen sammeln, um Vorurteile gegenüber dem Holzbau zu entkräften. Der **Aufbau eines Netzwerks** aus Planungsbüros, Handwerks- und Architektenkammer sowie Klimaschutz-Organisationen bildet den fünften und damit letzten Baustein des Projekts.

Was ist das Besondere an dem Projekt?

Das Projekt ist als umfassendes **Beratungs- und Informationspaket** darauf angelegt, Berührungspunkte und Bedenken gegenüber der Holzbauweise als nachhaltige Technologie für Bau- und Sanierungsvorhaben zu entkräften. Damit sollen insbesondere Entscheiderinnen und Entscheider auf kommunaler Ebene ermutigt und unterstützt werden, sich überall dort aktiv für Holzbau einzusetzen, wo es sinnvoll möglich ist. Die Innovation des Projekts ergibt sich letztendlich aus der Bündelung bereits vorhandener Strukturen, Informationen und Beispiele, ohne dabei Einzelinteressen zu verfolgen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit werden interessierten Nutzergruppen niederschwellige, barrierefreie und neutrale Informationen zur Verfügung gestellt. Wissen und Know-how von privaten Akteuren sollen ebenso einfließen wie Erfahrungen, Veranstaltungen oder Handreichungen von Kommunen, Regionalverbänden, Kammern oder Interessenverbänden.